



Ja zum Klimaschutzgesetz – und jetzt?

## Treibhausgase richtig bilanzieren.

Die Stimmbevölkerung hat am 18. Juni 2023 die Vorlage zum Klima- und Innovationsgesetz angenommen. Darin steht unter anderem, dass «die Wirkung der in der Schweiz anfallenden, von Menschen verursachten Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2050 Null» betragen soll (Netto-Null-Ziel). So sind in den Sektoren Verkehr und Gebäude die Emissionen um 100% und im Sektor Industrie um 90% zu reduzieren.

Diese nationalen Zielsetzungen kann der Bund nur erreichen, wenn alle Akteure und Organisationen – von Gemeinden über Energieversorgungsunternehmen bis hin zu Immobilienbesitzer:innen und Kulturorganisationen – ihre eigenen Ziele in Übereinstimmung mit den nationalen Vorgaben formulieren und entsprechende Massnahmen zur Reduktion ihrer Emissionen umsetzen.

**Gemäss Artikel 5 des neuen Gesetzes müssen alle Unternehmen spätestens im Jahr 2050 Netto-Null-Emissionen aufweisen. «Dabei sind mindestens die direkten und die indirekten Emissionen zu berücksichtigen.» Einerseits ist damit die Klimaneutralität auf oberster Stufe gesetzlich festgehalten. Andererseits werden unmittelbar Fragen offengelegt: Was sind «direkte» und «indirekte» Emissionen? In welchem Perimeter gelten die Reduktionsvorgaben? Mit welcher Methodik und nach welchen Standards sind sie zu bilanzieren?**

**Wir tun gut daran, zumindest im nationalen Kontext ein gemeinsames Verständnis und so eine einheitliche Sprache zur Bilanzierung von Treibhausgasen zu entwickeln. Die Anlehnung an den internationalen Bilanzierungsrahmen des Greenhouse Gas Protocol (GHGP) ist dabei sinnvoll.**

### Treibhausgase adressieren wie Finanzkennzahlen

Die betriebswirtschaftliche Buchhaltung ist unerlässlich für das erfolgreiche Wirtschaften eines Unternehmens. Teilweise ist sie gesetzlich sogar vorgegeben. Heute reicht die reine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung aber nicht mehr, um den stetig steigenden Ansprüchen der unterschiedlichen Stakeholder gerecht zu werden: Investor:innen wollen ihr Kapital «ESG-konform» anlegen und die öffentliche Hand und ihre Energieversorger müssen dem politischen «Netto-Null-Auftrag» nachkommen. Auch Unternehmen, Kulturschaffende, Eventbesucher:innen, Immobilienbesitzer:innen, Mieter:innen, alle wollen – oder müssen – ihren ökologischen und sozialen Fussabdruck reduzieren und belegen, dass sie verantwortungsvoll mit Mensch und Umwelt umgehen. Mit einer ähnlichen Selbstverständlichkeit wie über Finanzkennzahlen wird man daher in Zukunft auch über Treibhausgasemis-

sionen sowie Fluktuationsraten, Diversität oder Krankheitstage berichten – wenn nicht intrinsisch durch die Entscheidungsträger:innen, dann immer mehr extrinsisch motiviert durch Mitarbeitende, Kund:innen, Konsument:innen oder Regulatorien wie z. B. die Transparenz bezüglich nicht finanzieller Belange, die EU-Taxonomie oder das Klimaschutzgesetz.

### Scope 1, 2 und 3 nach dem Greenhouse Gas Protocol

Eine Treibhausgasbilanz zeigt die klimawirksamen Emissionen einer Organisation, eines Produkts oder eines Prozesses innerhalb definierter Zeiträume und Perimeter. Der viel geläufigere Begriff der CO<sub>2</sub>-Bilanz ist in diesem Zusammenhang nicht ganz korrekt, da zu den klimawirksamen Treibhausgasen neben dem Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) weitere Gase wie Methan (CH<sub>4</sub>) oder Lachgas (N<sub>2</sub>O) zählen.

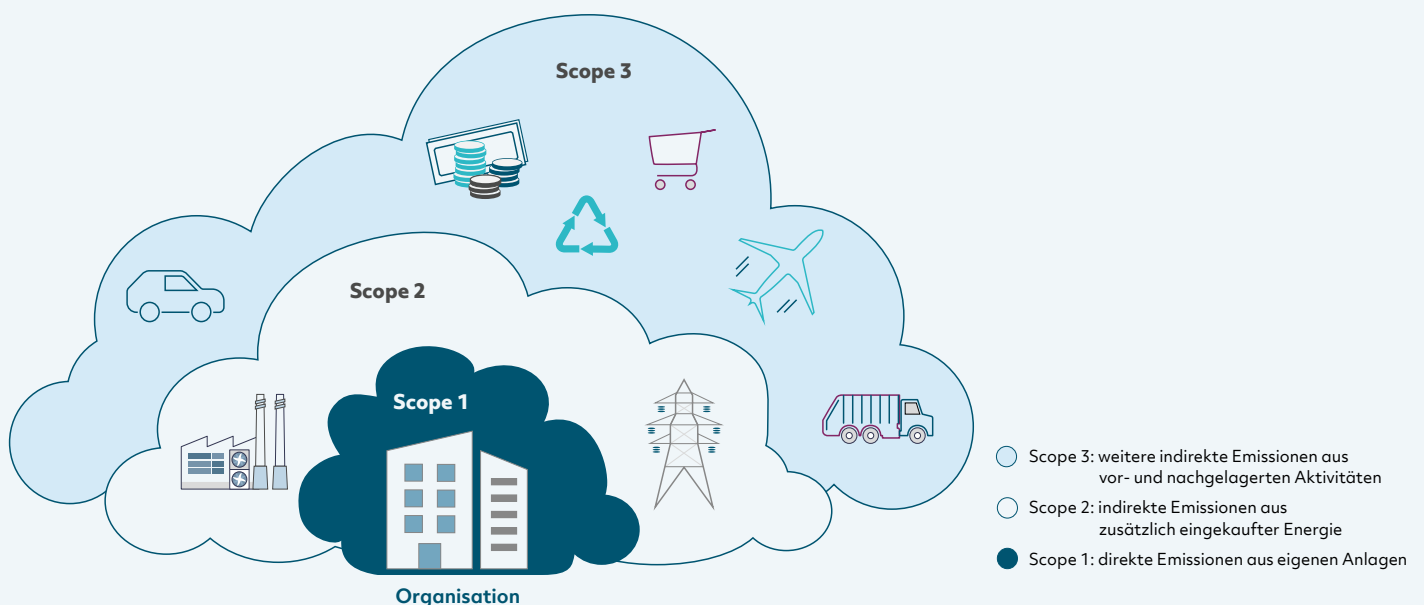


Abbildung 1: Direkte und indirekte Emissionen einer Organisation nach GHGP

Die Bilanzierung der Emissionen wird im GHGP, dem international anerkannten Standard für die Messung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette, in drei Bereiche unterteilt:

- Scope 1: alle direkten Emissionen, verursacht durch den Betrieb eigener Anlagen innerhalb des Bilanzierungsgegenstands
- Scope 2: alle ausserhalb des Bilanzierungsgegenstands (nicht eigene Anlagen) verursachten Emissionen der Energieversorgung für den Betrieb des Bilanzierungsgegenstands wie z. B. Elektrizität oder Fernwärme
- Scope 3: Emissionen aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten, gekauften Waren und Dienstleistungen, aus vorgelagertem Transport, Vertrieb oder dem Pendeln von Arbeitnehmer:innen

### Netto-Null ist nicht gleich Netto-Null

Insbesondere die zu betrachtenden Zeiträume und Perimeter können sich je nach Bilanzierungsgegenstand grundlegend unterscheiden: Während für eine Stadt die Jahresbilanz sinnvoll ist, kann bei einer Immobilie die Lebenszyklusbetrachtung besser geeignet sein. Bei der Treibhausgasbilanz eines Landes entspricht der territoriale Ansatz internationalem Standard, hingegen bilanziert man ein Produkt sinnvollerweise entlang der Wertschöpfungskette. Bei der Bilanzierung eines Energieproduzenten stehen eher Scope 1 und 2 im Fokus, während ein kultureller Grossanlass zusätzlich über den Scope 3 analysiert werden muss.

Zunächst muss daher immer geklärt werden, wozu die Bilanz erstellt wird. Geht es darum, einen ersten Eindruck zu erhalten, regulatorischen Anforderungen zu genügen, oder sollen die CO<sub>2</sub>-Hotspots identifiziert und zur effektiven ökologischen Verbesserung analysiert werden? So beeinflusst das Verständnis von Sinn und Zweck der Treibhausgasbilanz die Wahl der Methodik und des Vorgehens.

Je nach Organisation oder Bedürfnis wird auch der Bilanzierungsgegenstand unterschiedlich definiert. So kann beispielsweise eine Gemeinde die Treibhausgasemissionen innerhalb ihrer Gemeindegrenze berechnen wollen, während eine Eigentümerin eines Immobilienportfolios die Emissionen ihrer Immobilien über unterschiedliche Gemeinden hinweg analysieren will.

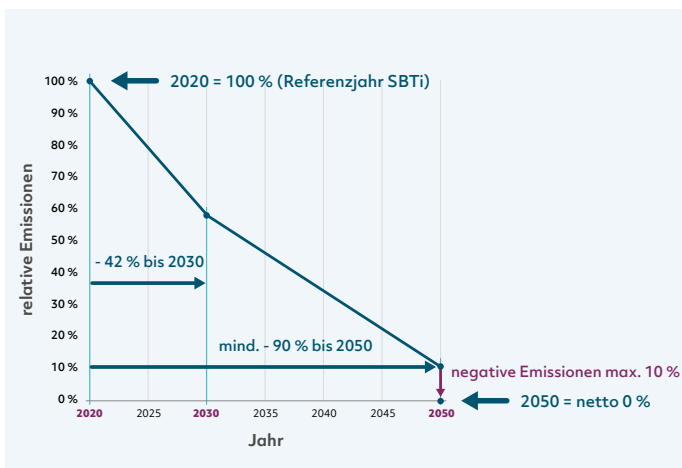


Abbildung 2: Absenkpfad eines Unternehmens zu Netto-Null nach SBTi

### Treibhausgase reduzieren braucht Management-Attention

Der politische Druck zur Dekarbonisierung und die Erwartung der Kund:innen oder Investor:innen an Produktions- und Dienstleistungsstandards und Transparenz steigen. Regulatorische Anforderungen haben ebenfalls zugenommen und werden auch in Zukunft vermehrt an Bedeutung gewinnen. Stichworte dazu sind auch der Gegenvorschlag zur Konzernverantwortungsinitiative (CH) oder die Corporate Sustainability Reporting Directive (EU).

Um das Netto-Null-Ziel spätestens 2050 zu erreichen, muss klar sein, in welchem Ausmass die Emissionen zu reduzieren sind. Es braucht einen Absenkpfad zur Dekarbonisierung. Die Science Based Targets Initiative (SBTi) bietet eine weltweit standardisierte und breit anerkannte Methode, mithilfe derer sich Organisationen wissenschaftsbasierte Klimaschutzziele setzen können.

Durch den von Amstein + Walthert begleiteten Nachhaltigkeitsprozess werden die formulierten Ziele regelmässig – beispielsweise jährlich – anhand der aktuellen Treibhausgasbilanz überprüft. Ausserdem wird die Umsetzung der Massnahmen neu priorisiert, professionell begleitet und transparent kommuniziert.

### Methodiken, Standards und Initiativen

<b>GHGP</b> Greenhouse Gas Protocol (Scope 1, 2, 3)	Internationaler Standard für die Bilanzierung von Treibhausgasen
<b>ISO 14064-1</b>	Grundlage zur Erfassung und Bilanzierung von Treibhausgasemissionen
<b>SBTi - Science Based Targets initiative</b>	Freiwillige Initiative zur Definition von wissenschaftlich basierten Klimazielen
<b>GRI</b> Global Reporting Initiative	Standard für ganzheitliche Berichterstattung zur Nachhaltigkeit
<b>ESG-Rating</b> Environmental, Social and Governance Rating	Bewertung der nachhaltigen und ethischen Praxis eines Unternehmens

Abbildung 3: Übersicht relevanter Methodiken, Standards und Initiativen (nicht abschliessend)

### Wir dekarbonisieren.

Wir ersetzen fossile Heizungen, planen solare und andere erneuerbare Energien, speichern diese im Sommer für den Winter und reduzieren den Verbrauch und den Bedarf – lassen Sie uns gemeinsam die Netto-Null-Ziele erreichen.

## Referenzen

### Phoenix Mecano



In einem Workshop haben wir die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen identifiziert. Dabei liegt ein Fokus auf der Berechnung der Treibhausgasemissionen für die 60 Standorte (GHGP, Scope 1+2).

### reflector - ein Projekt von m2act



Der schonende Umgang mit Ressourcen ist auch in der Kulturbranche wichtig. «reflector» will die ökologische Nachhaltigkeit fördern. A+W hat dafür die Ökobilanzierung dreier Theaterbetriebe erstellt.

### Pensionskasse Stadt Luzern (PKSL)



Gemeinsam haben wir einen Vorgehensvorschlag für die ESG-Strategie entworfen und KPIs für das jährliche Controlling definiert. Für den Absenkpfad haben wir eine Energie- und THG-Bilanz erstellt.

### Regionalwerke AG Baden (RWB)



Der Nachhaltigkeitsbericht liefert Informationen über die Auswirkungen der Aktivitäten der RWB auf Menschen, Wirtschaft und Umwelt. Für die Energie- und THG-Bilanz wurden die Emissionen nach Scope 1, 2 und 3 berechnet.

[amstein-walthert.ch/referenzen\\_nachhaltigkeit](https://amstein-walthert.ch/referenzen_nachhaltigkeit)

## Unsere Kompetenzen

- Treibhausgasbilanzierung und Netto-Null-Consulting nach GHGP
- Nachhaltigkeitsstrategie und -berichterstattung nach GRI
- ESG-Consulting, z. B. mit esg2go
- Formulierung und Begleitung von Massnahmen, Absenkpfeilen, Zielen und Kennzahlen, z. B. nach SBTi
- Energieanalysen, Energieberatung und Betriebsoptimierung
- Energie- und Klimastrategie, Klimawandelanpassung
- Nachhaltiges Bauen und klimaangepasste Aussenräume

## Ihre Ansprechpersonen



**Nathalie Benkert**

Teamleiterin Consulting Nachhaltigkeit  
[nathalie.benkert@amstein-walthert.ch](mailto:nathalie.benkert@amstein-walthert.ch)



**Thomas Blindenbacher**

Departementsleiter Consulting  
[thomas.blindenbacher@amstein-walthert.ch](mailto:thomas.blindenbacher@amstein-walthert.ch)